

WIEDERVERNÄSSUNG DES AMPERMOOSES

An der Schwelle zum neuen Nass

Die seit langem diskutierte und zuletzt von einem Gerichtsprozess verzögerte Wiedervernässung des Ampermooses ist in greifbare Nähe gerückt. Berechnungen zufolge wird das Auswirkungen im Naturschutzgebiet fast bis zum Ammersee bei Eching haben.

VON MAX-JOSEPH KRONENBITTER

Grafrath – Die Grundwassermess-Stellen sind eingerichtet und die Baustraße zur späteren Sohlschwelle im Flussbett der Amper ist fertiggestellt. „Damit sind zwei wichtige Voraussetzungen geschaffen, um ab November mit dem eigentlichen Bau der Sohlschwelle zu beginnen“, sagt Richard Müller vom Wasserwirtschaftsamt (WWA).

40 Zentimeter soll eine aus großen Kalksteinblöcken gebaute Sohlrampe die Amper bei Mittelwasserstand aufstauen. Der Aufstau führt zu einem für das Moos überlebenswichtigen Anstieg des Grundwasserstands. Der wird in der Tiefe durch die so genannte Kalkmudde begrenzt, eine tonige, 12 000 Jahre alte Schicht, in der noch Reste von Ammersee-Muscheln und Schilf nachweisbar sind.

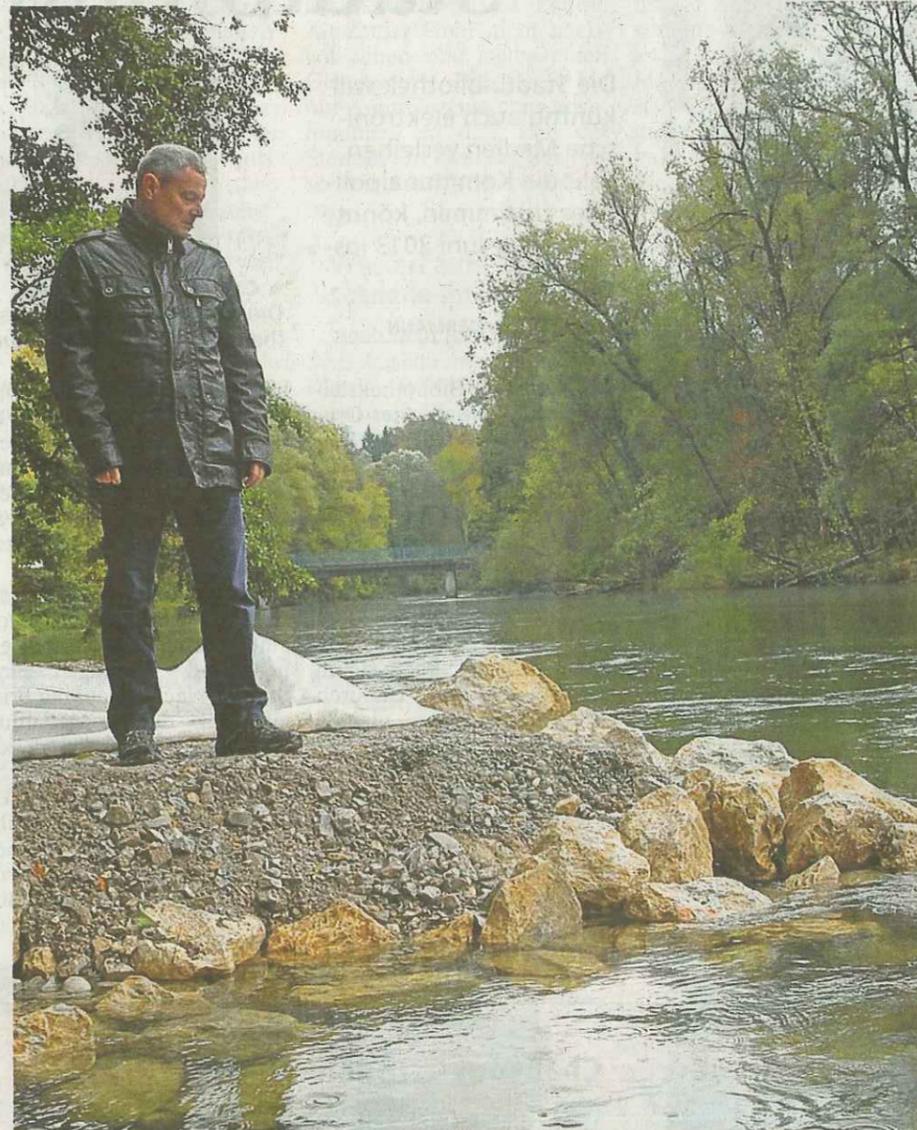
Ziel ist es, durch das dann feuchtere Ampermoos die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen zu steigern. Rund 15 Moos-Anwohner, vorwie-

gend aus Eching, hatten gegen die Pläne vom Januar 2006 geklagt. Geändert hat sich an der Planung nach dem vierjährigen Prozess nichts, das WWA stimmte aber einigen Auflagen zu.

Für die Kläger am wichtigsten ist das so genannte Beweissicherungsverfahren, das auch Müller befürwortet. „Ein Gutachter ist dabei, die letzten Gebäude in Augenschein zu nehmen. Dabei wird der jeweilige Zustand dokumentiert, um später womöglich auftretende Schäden nachweisen zu können“, erklärt Müller. Vegetationskundler und Zoologen haben ebenfalls eine Bestandskartierung vorgenommen, um feststellen zu können, welche Arten nach der Vernässung neu hinzugekommen sind.

Fertig ist inzwischen auch eine rund 300 Meter lange Drainage in Kottgeisering, die Sickerwasser aus der Gegend des neuen Friedhofs nunmehr in den ungestauten Bereich ableitet. Seit Anfang Oktober sind – als weitere Auflage – sieben Grundwassermessstellen in Betrieb. „Zwei alte Pegel von vor zehn Jahren haben wir noch gefunden, fünf neue mussten wir setzen“, berichtet Tobias Mühlbacher vom WWA.

Nahe an Bächen oder Gräben, an der Grenze zum berechneten Auswirkungsbereich und im Innenbereich des Mooses waren die Standort-Kriterien für die Pegel. Anders als damals müssen nicht mehr Freiwillige die



Hier soll die Sohlschwelle entstehen, die Baustraße ist bereits fertig. Richard Müller und das Wasserwirtschaftsamt wollen mit der Wiedervernässung das Ampermoos feuchter machen und die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen steigern.

FOTO: KRONENBITTER

Wasserstände mühsam bei einem Rundgang ablesen. Die Daten werden stündlich, direkt an der Amper sogar viertelstündlich, per Funk übertragen und statistisch erfasst. „Durch den Abgleich mit Niederschlagsmessungen ist es dann möglich, die Auswirkung des Aufstaus zu prüfen“, sagt Richard Müller. Er rechnet damit, dass dies relativ bald nach Fertigstellung der Sohlschwelle nachweisbar ist. Etwas länger wird es hingegen bei Flora und Fauna dauern – erst in gut fünf Jahren werden die Kartierungen abgeschlossen sein.

Die Sohlschwelle soll 300 Meter oberhalb der B 471-Brücke über die Amper in zwei Arbeitsabschnitten gebaut werden. Mutterbach und ein vom Süden in die Amper mündender Graben liegen unterhalb der Sohlschwelle. Eine Wand aus Stahlplatten und Granitsteinschüttungen stabilisieren das äußere Ufer. Knapp 900 000 Euro kosten Planung, Gutachten und Bau der Sohlschwelle. Weitere 250 000 Euro der auch von der EU finanzierten Maßnahme sind für die Auflagen und Beweissicherungen.

Dass die Sohlschwelle irgendwelche Schäden anrichtet, glaubt Richard Müller nicht. „Bei wirklich großem Hochwasser wie dem Pfingsthochwasser 1999 verliert die Sohlrampe ihre Stauwirkung.“ In Abhängigkeit der Strenge des Winters soll die Sohlschwelle ab Februar fertiggestellt sein.

IHRE REDAKTION

Stockmeierweg 1
82241 Fürstenfeldbruck
Tel. (0 81 41) 40 01 59
Fax (0 81 41) 40 01 22
ffb-tagblatt@
merkur-online.de

AKTUELLES
IN KÜRZEHATTENHOFEN
Spende für die
Gartenfreunde

Freuen können sich die Blumen- und Gartenfreunde aus Haspelmoor. Für ihre 100-Jahr-Feier bekommen sie einen Zuschuss. Alfred Beheim (UWG) pochte im Gemeinderat auf eine Spende von 700 Euro, da der Verein ein Aushängeschild der Gemeinde sei. Heinrich Feigl (UWG) erklärte aber, „da die Gemeinde nicht im Geld schwimmt“, nicht mehr als 300 Euro geben zu wollen. Am Ende einigte man sich einstimmig auf 400 Euro. max

SCHÖNGEISING

Führungen im
Bauernhofmuseum

Zum letzten Wochenende dieses Oktobers bietet der Jexhof mehrere Führungen an. Am Sonntag, 28. Oktober, dem Tag der Zeitumstellung auf Winterzeit, kann ein letztes Mal in der Sommersaison der Jexhofer befragt werden. Er steht im Museum ab 15 Uhr Rede und Antwort zur Geschichte des Bauernhofmuseums. Gleichzeitig demonstriert Veronika Rottenfußer bei der Vorführung „Spinnen“ ihre Fähigkeiten am Spinnrad. Toni Drexler führt die Besucher ab 14 Uhr durch die Sonderausstellung

BÜRGERVERSAMMLUNG

Gewerbegebiet: Gemeinde bietet Anwohnern Kompromiss an